



Mundhygiene: (Unsere) Erwartungen anpassen

Ein Tipp von Dr. Carla Benz

Die „patientenverstehende Kommunikation“ kann in der Prophylaxe und Parodontologie wahre Wunder bewirken. In kaum einer anderen Fachrichtung ist der Behandlungserfolg so sehr von der Mitarbeit der Patienten abhängig, wie hier. Wir, die behandelnden Zahnärzte, wissen das genau, aber haben unsere Patienten das auch wirklich verstanden? In der Regel haben sie das nicht! Und das nicht etwa, weil ihr Intellekt dazu nicht ausreicht, sondern weil WIR ihre Lage nicht nachvollzogen haben.

Mein konkretes Beispiel führt mich diesmal in die Parodontologie. Die meisten Betroffenen

hygiene. Die eigene Akzeptanz allein kann schon wahre Wunder bewirken.

3. Kommunizieren Sie dieses ehrliche Nachempfinden dem Patienten.

Mithilfe der Schritte 1 bis 3 holen sie den Patienten ab, sie geben Korrekturmöglichkeit und erzeugen keinen Widerstand. Der Patient fühlt sich von Ihnen verstanden und ist nun offener für Ihre Vorschläge.

4. Im Kompromiss liegt die Chance! Können Sie sich mit dem Patienten für das erste

„Sofort mit der Tür ins Haus zu fallen und über die Nutzung von Zahnseide und Zahnzwischenraumbürstchen aufzuklären, bringt selten den gewünschten Effekt. Ein Mensch, der sich maximal ein Mal am Tag die Zähne reinigt, kann mit all unseren gut gemeinten Informationen nichts anfangen.“

einer Plaque-induzierten Parodontitis haben häufig nie einen adäquaten Bezug zur häuslichen Mundhygiene (MH) entwickelt. Sofort mit der Tür ins Haus zu fallen und über die Nutzung von Zahnseide und Zahnzwischenraumbürstchen aufzuklären, bringt selten den gewünschten Effekt. Ein Mensch, der sich maximal einmal am Tag die Zähne reinigt, kann mit all unseren gut gemeinten Informationen nichts anfangen. Viele scheuen die angemessene Aufklärung dieser Patienten, da sie befürchten, zu viel reden zu müssen. Diese Sorge ist aber unbegründet und spart uns am Ende sogar Zeit, wenn wir unsere Patienten **WIRKLICH** zu verstehen lernen und anfangen, einige Punkte zu beachten.

1. Finden Sie heraus, wie der Patient zu seiner eigenen MH steht (wie oft, wie wichtig, wie ausgiebig).
2. Akzeptieren Sie, dass es Menschen gibt, die andere Prioritäten haben als ihre Mund-

PAV-Intervall auf eine kleine Veränderung einigen? Zum Beispiel, dass er/sie nicht nur einmal, sondern zweimal täglich sich verpflichtet, manuell zu reinigen?

5. Fragen Sie den Patienten, was sich für ihn oder sie in der persönlichen Wahrnehmung verändert hat, seit zweimal täglich geputzt wird.
6. Wenn der Patient kooperiert, können Sie nach weiteren 2 Wochen ein weiteres neues Mundhygiene-Tool vorschlagen.

Die Parodontologen werden es mir nachsehen: Nur in den wenigsten Fällen betreiben unsere Parodontitis-Patienten (vorausgesetzt: Plaque induzierte PA) eine Mundhygiene aus dem Lehrbuch. Wenn Sie jemanden, der maximal einmal täglich „gereinigt“ hat, dazu bekommen, regelmäßig zweimal am Tag adäquat zu putzen, ist das ein erster Erfolg und wirkt sich entsprechend positiv auf unseren klinischen Behandlungserfolg aus.

INFORMATION ///

Dr. med. dent. Carla Benz
Zahnklinik
Abteilung für Zahnärztliche
Prothetik und Dentale Technologie
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Straße 44
58455 Witten
Tel.: 02302 926-600
carla.benz@uni-wh.de



Dr. Carla Benz
Infos zur Autorin



Individuality is



NOW

**Ihre Praxis wird jetzt
noch geschmackvoller:**

Genießen Sie höchste Qualität,
prämierte Ergonomie und den
wohnlichen Look des neuen
RELAXline Polsters.

www.now.kavo.com

KaVo Dental GmbH | Bismarckring 39 | 88400 Biberach
www.kavo.com

KAVO
Dental Excellence